

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

---

Authors: Murken, Sebastian / Zwingmann, Christian  
Title: "Religionspsychologie: Relevanz, Theorie und Anwendungen"  
  
Published in: Beiträge zur angewandten Psychologie: 4. Deutscher  
Psychologentag des Berufsverbandes Deutscher  
Psychologinnen und Psychologen (BDP e.V.) in Würzburg 1997.  
Bonn: Dt. Psychologen-Verl.  
  
Year: 1997  
Pages: 121 – 123  
ISBN: 3-931589-10-2

---

The article is used with permission of [Dt. Psychologen-Verlag](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

### **Religionspsychologie: Relevanz, Theorie und Anwendung**

*Sebastian Murken & Christian Zwingmann*

„Gesellschaft im Wandel“ - dieses Motto des 4. Deutschen Psychologentages charakterisiert zugleich die aktuelle Diskussion, die in der deutschsprachigen Religionssoziologie und Religionspädagogik um den Stellenwert der Religion geführt wird. Obwohl sich aus dieser Diskussion wichtige Anfragen auch an die Psychologie ergeben, ist von der außerordentlichen Dynamik, die das religiöse Feld in Deutschland erfaßt hat, kaum etwas innerhalb der „akademischen“ Psychologie zu spüren.

Religionsbezogene Forschungsthemen stellen nämlich in der deutschsprachigen Psychologie nach wie vor einen Randbereich dar, von einer Konstituierung der Religionspsychologie als eigenständiger Disziplin ist man in Deutschland - anders als in den U.S.A. - noch weit entfernt. Seit kurzem gibt es allerdings erste Bemühungen, diese Forschungslücke zu schließen (s. insbesondere Grom, 1996; Moosbrugger, Zwingmann & Frank, 1996; Schmitz, 1992). Im Anschluß an diese Arbeiten und unter Bezugnahme auf verschiedene Ansätze der prosperierenden amerikanischen „psychology of religion“ begründen wir in unserem Referat die Relevanz religionspsychologischer Forschung, stellen wichtige theoretische Rahmenmodelle vor und diskutieren Anwendungsmöglichkeiten religionspsychologischer Forschungsergebnisse.

Die Relevanz religionspsychologischer Forschung ergibt sich zunächst aus aktuellen Bevölkerungsumfragen, welche belegen, daß Religiosität - auch und gerade angesichts des aktuellen Wandels des Religiösen in Deutschland - für viele Menschen einen bedeutsamen Lebensbereich darstellt. Will die

Psychologie das Verhalten und Erleben dieser Menschen befriedigend verstehen, wird sie sich auch mit ihrer Religiosität befassen müssen. Dies gilt umso mehr, wenn man annimmt, daß die Variable „Religiosität“ mit zentralen psychologischen Konzepten (Bedeutung, Kontrolle, Selbstwert) eng verbunden ist und daher als wichtiger Faktor der persönlichen Weltanschauung und als Ressource zur Bewältigung von Lebenskrisen gelten kann. Nach einer vorläufigen Begriffsbestimmung von „Religion“ und „Religionspsychologie“ wird anhand konkreter Fragestellungen erläutert, daß Religionspsychologie - als Teilfach der angewandten Psychologie, allerdings in enger Nähe zu den Grundlagenfächern - Überschneidungen mit Persönlichkeits-, Sozial-, Entwicklungs- und Klinischer Psychologie aufweist. Fragebögen zur Erfassung individueller Religiosität werden vorgestellt und einige Probleme dieser Operationalisierungen besprochen.

Sodann werden exemplarisch vier theoretische Rahmenmodelle insbesondere aus der amerikanischen Religionspsychologie vorgestellt und dahingehend überprüft, was sie zum Verständnis religiöser Phänomene leisten:

1. Der ursprünglich auf Allport zurückgehende und in Deutschland von Grom weiterentwickelte motivationstheoretische Ansatz postuliert, daß verschiedene Ausprägungen von Religiosität durch jeweils unterschiedliche innere Motive bestimmt werden.
2. Der vor allem von Spilka und seinen Mitarbeitern ausgearbeitete attributionstheoretische Ansatz sieht die Wurzel religiöser Phänomene in dem als universal angenommenen menschlichen Bestreben, Verhaltensweisen und Ereignissen Ursachen zuzuschreiben. Verfügt ein Mensch über ein religiöses Weltbild, so kann er sowohl religiöse als auch nicht-religiöse Ursachenzuschreibungen für Ereignisse vornehmen.
3. Der von der Arbeitsgruppe um Pargament entwickelte Coping-Ansatz stellt heraus, daß Religion und Religiosität auf verschiedenen Ebenen des Prozesses, Lebenssituationen zu verstehen und zu bewältigen, eine entscheidende Rolle spielen kann.
4. Die psychoanalytische Objektbeziehungstheorie wurde von Pruyser und Rizzutto auf den Bereich der Religiosität übertragen. Religiosität - insbesondere die Qualität der Gottesbeziehung - wird dabei als Folge und Verarbeitung erlebter Beziehungserfahrungen verstanden. Die Relevanz dieser Perspektive wird anhand der Fragestellung „Religiosität und Selbstwertgefühl“ verdeutlicht.

Abschließend werden drei spezifische Anwendungsbereiche diskutiert, für die religionspsychologische Forschungsergebnisse relevant sind:

1. Anhand eines Beispiels wird die Relevanz individueller religiöser Glaubenssysteme für die Klinische Psychologie und Psychotherapie dargelegt. Es wird gezeigt, wie wichtig die Kenntnis auch spezifischer Glaubensinhalte für die klinisch-therapeutische Arbeit mit Patienten religiöser (Sonder-)Gemeinschaften ist.
2. Religionspsychologie ermöglicht ein psychologisches Verständnis von Religiosität. Daher kann Religionspsychologie - wenn es um die subjektive und praktische Seite religiösen Lebens geht - einen Beitrag für die Theologie leisten, um die Prozesse individueller Religiosität besser zu verstehen.
3. Innerhalb der sogenannten „Sekten“-Debatte wird oft allgemein geurteilt, daß Sekten für die Psyche ihrer Mitglieder schädlich sind. Religionspsychologische Forschungsergebnisse können helfen, in der bisher von Pauschalisierungen geprägten Debatte zu differenzierteren Urteilen zu gelangen.

## ***Literatur***

- GROM, B. (1996). Religionspsychologie (2. Aufl.). München/Göttingen: Kösel/Vandenhoeck & Ruprecht.
- MOOSBRUGGER, H., ZWINGMANN, CH. & FRANK, D. (Hrsg.). (1996). Religiosität, Persönlichkeit und Verhalten. Beiträge zur Religionspsychologie. Münster: Waxmann.
- SCHMITZ, E. (Hrsg.). (1992). Religionspsychologie. Eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Forschungsstandes. Göttingen: Hogrefe.